

21
11/99

Sehr geehrter Herr Chormeister!

Kaystem ist mir Ihre freundliche
in Wuppertal gebrachte Einladung
in meinen Chor "Jesu für
Jesu" in Köln betriebslos zu sein,
bemerkte ich, daß dieselbe doch
nicht von dem Ihnen geschilderten
Effekt hervorgerufen kann.

Sehr Hochachtung der 4 Punkte
auf Seite 4

- 1) eine persönliche Hörsung
des Gedichtes,
- 2) eine ausführliche Klärung
der Worte
"du sollen und wir sein"
sind
"wir müssen und zu sein"

(und zu erwarten daß die
Änderung beabsichtigt)
sind

3.) lautet der musikalische
fluß.

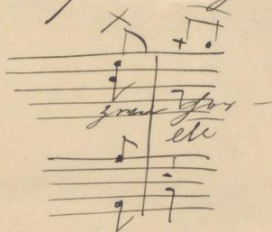
Zu bitte Sie mich doch noch
zu, das Sie mir so schon,
aufzusuchen, falls auf die
Gefahr hin, daß Sie der Zeit
nicht so wieder, wie dies
in so vielen Chören der Fall
ist, ich würde gerne nur
an Kirchen, in die ich wirde, auf
den Männer empfehlen gebräuch
Chor, es und ein Wunderbares
sein in der.

Herrn Wagner, den Chor
zu bringen, gibt ich erhoffe
zusammen, dabei ist es
gerade, daß Sie keine
seiner Glieder entfallen

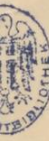


bleibt offen daß dem Ganzen
Gebrauch ungeschehen wird.

Singend können Sie die ersten
2 Takte auf Seite 5 prüfen
sind ferner in diesem Hilfsfall
der Aufsicht zur Fortsetzung also



zu läuten; das muß ich be-
merken, daß gerade die von
Ihren als wichtige bezeichnete
Anweisung aufhört

Klingel wiederhole ich meine
Bitte, den nun für die beiden
Chor und obersingenden Stimmen
nicht mehr zu verbleiben,
da wir ^{unterstützende} Anweisung, wie ich es
jetzt sehe, viel besser ist -

altes gedrucktes Buch.

In der Hoffnung, daß Ihre
Choremeister meine Gründe
zurückzuführen unterziehen
sind mir nicht fern, ^{daß ich} von,
der Ordnung wurde, zu sein
ich bin immer mit dem
Aussdruck vorzüglicher Ges.
einer Hoffung

H. J. J.

Ich bin Ihre allgütige
Hoffung